



Pillen müssen passen - unterschiedliche Medikamentenwirkungen bei Männern und Frauen

Über dieses interessante und durchaus auch brisante Thema informierte im Rahmen der Informationsreihe „Gesundheit!“ der Landfrauen-Kreisverbände Gifhorn Nord und Süd Frau Prof. Dr. Petra A. Thürmann, Leiterin des Philipp Klee-Instituts für Klinische Pharmakologie ,HELIOS Klinikum Wuppertal und Lehrstuhlinhaberin am Institut für Klinische Pharmakologie Universität Witten/Herdecke.

Schon ganz allgemein betrachtet gibt es deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen in Bezug auf die Gesundheit. Frauen geben im Durchschnitt etwas häufiger als Männer an, in den vergangenen vier Wochen krank gewesen zu sein. Dem gegenüber erleiden Männer durchschnittlich häufiger folgenschwere Unfälle als Frauen. Außerdem ist für Männer die Jugend, für Frauen das Alter eine besonders unfallträchtige Lebensphase. Frauen stellen circa 55 Prozent der Krankenhauspatientinnen und -patienten, aber Männer verbringen durchschnittlich mehr Tage im Krankenhaus, wenn sie erkranken.

Daneben stellte sie fest:, dass Frauen 24 % mehr Medikamente (Tagesdosen) verordnet werden als Männer und ca. 75 % mehr Verordnungen für Psychopharmaka bekommen. Außerdem konsultieren Frauen den Arzt häufiger (ca. 73% aller Arztbesuche).

Das heißt: Frauen leben länger aber sie nehmen auch mehr Medikamente ein!

Aber das ist nicht der einzige Unterschied zwischen Männern und Frauen:
Geschlechtsspezifische Unterschiede existieren zudem bei:

1. der Häufigkeit, Wahrnehmung und Ausprägung von Erkrankungen
2. der Aufnahme, Verteilung und dem Stoffwechsel von Arzneimitteln
3. der Wirkung, Wirksamkeit und den Nebenwirkungen von Arzneimitteln
4. dem Einschluss von Männern und Frauen in Studien und Forschungsprojekte
5. der Arzneimitteltherapie im Alltag.

Einen besonderen Schwerpunkt legte Frau Prof. Thürmann auf das Thema Nebenwirkungen von Medikamenten.

Insbesondere bei Frauen ab 60 treten wesentlich mehr Nebenwirkungen bei der Einnahme von Arzneimitteln auf als bei gleichaltrigen Männern! Unter anderem sind Gründe:
Frauen sind keine 10 kg leichteren Männer, denn es gibt biologische Unterschiede, die über das Körpergewicht hinaus gehen! Medikamente können bei Frauen aus den

unterschiedlichsten Gründen anders als bei Männern wirken und der Umgang mit Krankheiten und Medikamenten ist geschlechtsspezifisch.

Sie gab den Anwesenden wichtige Tipps für den Umgang mit Medikamenten: Wenn Sie ein neues Medikament verordnet bekommen

- Fragen Sie nach, welche Nebenwirkungen auftreten könnten, was Sie zur Erkennung beitragen können und wie Sie sich verhalten sollen, wenn etwas ungewöhnliches auftritt
- Achten Sie bei der Neuverordnung eines Medikamentes auf Veränderungen, die bei Ihnen auftreten
- Berichten Sie diese dem Arzt so präzise wie möglich
- Lesen Sie den Beipackzettel – nicht alles was darauf steht, muss bei Ihnen eintreten
- Besonders vorsichtig sein, wenn Sie hohe Dosierungen einnehmen
- Achten Sie besonders auf die Wirkungen nach Einnahme von Herz/Kreislaufmitteln, Psychopharmaka und Schmerzmitteln
- Berichten Sie Arzt und Apotheker über das, was Sie sonst noch einnehmen
- Werden Sie stutzig, wenn Sie den Verdacht haben, dass Sie gegen eine Nebenwirkung ein weiteres Medikament bekommen – fragen Sie nach!

Weitere Infos sind erhältlich bei der Gleichstellungsstelle des Landkreises Gifhorn unter Tel. 04371/ 82386 .